

St. Peters Bote

die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in Muenster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In Der Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Anfordigungen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Reklamen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erschlüssliche katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u. s. w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

17. Jahrgang, No. 24. Münster, Sask., Donnerstag, den 29. Juli 1920. Fortlaufende No. 536.

St. Peters Bote

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

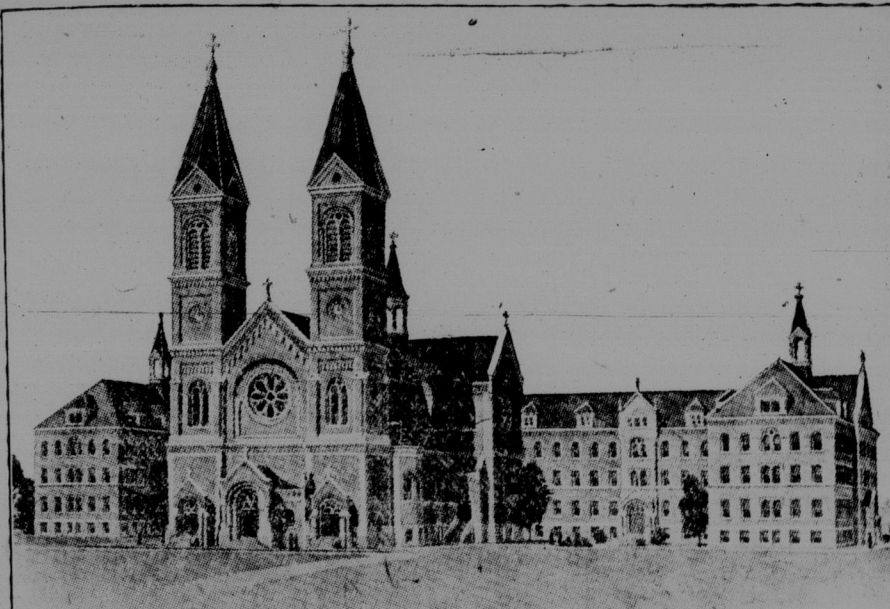
Subscription: \$2.00 per year, payable in advance. Single numbers 10 cents.

Advertising Rates: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 40 cents per inch for subsequent insertions.

Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.



Die zukünftige St. Peters Kirche nebst Kloster und Kollegium.

Es gereicht dem Redakteur des St. Peters Bote zur besonderen Freude, heute seinen geschätzten Lesern das Bild der gesamten Gebäulichkeiten zu zeigen, die, so Gott will, in den nächsten fünfzig Jahren die Benedictiner in Münster zu errichten gedenken.

Mancher Leser wird beim Anblicke dieses Bildes wohl denken: Wozu diese großen und mannigfachen Gebäulichkeiten? Darauf antworten wir: Wenn die Zahl der Studenten in den ersten Jahren nur auf hundert anwächst, so wird jedes Plätzchen und Zimmer in dem zu erbauenden Flügel seine Verwendung finden.

Mit Freuden geben wir daher dem folgenden Appell der Kolonias Ritters hier Raum, wodurch auch die Katholiken außerhalb der St. Peters Kolonie erjuchet werden, ihre Scherstone zum Bauisand beizutragen:

St. Peters Kollegiums Kollekte Hauptquartier Humboldt, Sask.

Ihre Gelegenheit, zu helfen!

Es befinden sich Tausende von Katholiken in der Diözese Prince Albert, die ein Interesse für Höhere Erziehung haben. Wir können in unserer Kollegiums-Fond-Kollekte nicht alle persönlich besuchen; daher bleibt uns bloß der eine Weg, daß wir ihnen das untenstehende Formular zur Ausfüllung übersenden.

St. Peters Kollegiums Kollekte, Hauptquartier Humboldt, Sask. J. J. Hauser, Vorsitzender.

Formular for the St. Peter's College Campaign, including fields for name, address, and contribution amount.

Vom Ausland

Spa, Belgien. Auf der Konferenz der Premier wurden sich dieselben darüber einig, wie die Verteilung der von Deutschland zu fordernden Entschädigungssumme vorzunehmen sei.

Bayern. Die deutsche Regierung hat die Abrüstungsforderungen der Alliierten in Spa gegen den entschiedenen Protest der bayerischen Regierung unterzeichnet, welche verlangt hatte, daß die Forderungen der Alliierten abgewiesen werden sollten.

Hamburg. Das zwischen der Hamburg-Amerika Dampfergesellschaft und der American Ship and Commerce Corporation abgeschlossene Uebereinkommen, laut welchem die früheren Hamburger Handelslinien der Schifffahrt wieder eröffnet werden, hat in hiesigen Kreisen und Kaufmannkreisen große Begeisterung ausgelöst.

Wales. Der frühere polnische Premier Paderewski ist zum Botschafter in Paris ernannt worden. Somit scheint Paderewski seinen Entschluß, sich vom politischen Leben zurückzuziehen, aufzugeben zu haben.

Großbritannien hat der polnischen Regierung geraten, Sowjet-Rußland um einen Waffenstillstand zu bitten. Finnland, Estland und Lettland lehnten die britische Einladung zu einer Friedenskonferenz ab.

wieder nähern. Der Krieg hat zwischen uns und jenen eine tiefe und breite Kluft geschaffen. Ein normaler Zustand der Dinge kann nur dann hergestellt werden, wenn Vertreter beiderseitiger ökonomischer Interessen sich frei und offen einander nähern.

An Bord des Dampfers „Cuyaba“, der von hier nach Brasilien abgefahren ist, befand sich eine Anzahl wohlhabender Bauern aus Westfalen, die nach Brasilien auswandern. Sie beabsichtigen, sich im Tibagu Tal im Staate Sao Paulo niederzulassen.

Der Friede mit Österreich wurde am 16. Juli in Paris ratifiziert und ist somit in Kraft. Auch im skandinavischen Lande wird demnach eine der von der Friedenskonferenz verhängten Abstrichungen naheliegen. Die Besetzung der Ostpreussischen Provinzen durch die Sowjetregierung durch ihren Vertreter Victor Kopp in Berlin die Wiener Regierung erfuhr habe, Bela Kun und Genossen via Deutschland nach Rußland zu senden, wo man für sie sorgen werde.

Polen hat zum zweiten Male Annahmen geäußert, ihm in seiner schweren Kriegslage, die sich unter den Hammerhieben der bolschewistischen Armeen immer mehr verschlimmert, zu Hilfe zu kommen, und zum zweiten Male in Rom einen jungen Polen als Botschafter nach Warschau zu entsenden, um die Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu eröffnen.

Die ukrainische Zeitung „Kommunist“, deren Besitzer der Präsident des ukrainischen Sowjets, Kowalewski, ist, veröffentlichte die folgende Reihe Bedingungen, von deren Annahme Sowjet-Rußland den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Polen abhängig machen würde: 1.) Polen muß alle Anwartschaften auf Wilna, Minsk, Grodno, Cholm und Welska abgeben; 2.) Polen muß an Rußland alles Kriegsmaterial abliefern und abzurufen, so daß es nur seine Mützen be-

wortete die Note der Moskauer Regierung am 20. Juli. Die Sowjet-Note soll zweideutig sein, aber eine Lösung der russisch-polnischen Frage in Aussicht stellen. Alle Handelsunterhandlungen dürften abgebrochen werden, wenn die roten Armeen in die alte polnische Grenzlinie eindringen.

Die Sowjettruppen sollen sich den alten deutschen Stellungen in Baranowitsch nähern. Heftige Kämpfe sind bei Dubno und Kowno gemeldet. Die Bolschewiki an der nördlichen Front befinden sich jetzt nahe vor der Grenze des eigentlichen Polen. Nördlich von Grodno und östlich vom Flusse Niemen haben sie große Truppenverbände angesammelt und greifen längs der Wilnaer Bahn und der Richtung nach Grodno zu an.

Polen hat zum zweiten Male Annahmen geäußert, ihm in seiner schweren Kriegslage, die sich unter den Hammerhieben der bolschewistischen Armeen immer mehr verschlimmert, zu Hilfe zu kommen, und zum zweiten Male in Rom einen jungen Polen als Botschafter nach Warschau zu entsenden, um die Verhandlungen mit der Sowjetregierung zu eröffnen.

Die ukrainische Zeitung „Kommunist“, deren Besitzer der Präsident des ukrainischen Sowjets, Kowalewski, ist, veröffentlichte die folgende Reihe Bedingungen, von deren Annahme Sowjet-Rußland den Abschluß eines Waffenstillstandes mit Polen abhängig machen würde: 1.) Polen muß alle Anwartschaften auf Wilna, Minsk, Grodno, Cholm und Welska abgeben; 2.) Polen muß an Rußland alles Kriegsmaterial abliefern und abzurufen, so daß es nur seine Mützen be-

(Fortsetzung auf Seite 8.)

Vergiftet.

Eine lustige Geschichte vom Heilmittel.

Der Schneiderhannes von Klettheim war in seinen alten Tagen ein ausgeklübbter Lump geworden. Das Schneiderhandwerk hatte er demnächst ganz an den Nagel gehängt und sah nun die ganze Woche hindurch bei allen Schnapsweibern der Straße nach beim Nichtstun, ließ sich das feurige Bräunlein durch die Kehle rinnen und bekam allgemach ein lebergelbes Gesicht und ein zinnoberer Kafe. Schließlich betrieb er den Affenhandel so flott, daß seine Kreuzerlein alle dahin waren, und nun sah das Schneiderlein vollständig auf dem Trocknen. Zwei Blut befah des Schneiders Hans, die jungferliche Kathrin, noch ein ansehnliches Erbe, und wenn auch der Schneider nichts mehr zum Trinken hatte, so fehlte es den Beiden doch nicht am Essen. Die Kathrin hielt ihr Geldchen wie eine Heilige den Nagel, und so oft der Hannes sie auch drangalierte, brachte er doch keinen Kreuzer aus ihr heraus. Bei jeder dummen Anrede des Hannes auf ihren Geldbeutel geriet die Kathrin ins Wüten, gabelte ihm mit ihren langen Fingern vor den Augen herum und hielt ihm lange Stanreden über seine Vergessenheit und den gesundheitlichen Wert des frischen Brunnenswassers. Bei solchen Reden wurde aber auch der Hannes fuchswild, schlug mit der Faust auf den Tisch und schrie: „Das Hundeleben in der Pottersbitten da hab' ich satt! ... Ich tu' mir was an!“ „Galt die dir schon was angetan beim Schnapsweib“, schnappte die Kathrin. „Ich nimme Galt ... ich bring mich um!“ drohte der Hannes, „dann kommst nachsehen.“ „War' auch kein Schaden wegen solch einem Affenbrüter“, parierte die Kathrin.

Sotanen Meinungswechsel des Schneiderlichen Ehepaars hörte man allenthalben bis druben beim Nachbar, dem Apotheker des Marktlebens, und der lachte darüber daß es ihn schüttelte. Die Forderungen kam, und aus allen Wirtshäusern heraus zog dem Hannes der Brautweindunst in die Nase. Das arme Schneiderlein aber hatte die Leere im Geldbeutel und das Geld im Herzen. Um wenigstens hier und da ein Stückchen schmecken zu können, verlegte sich der Hannes ein wenig auf die Fischweiderei und verdiente so ein paar magere Kreuzer. Wenn der Hannes nur ein wenig getrunken hatte, war er ein ziemlich harmloser Mensch; wenn er genug hatte, dann war er toll und zu nichts mehr fähig; wenn er aber mit halbwegs genug hatte, war er rabiat und zu allem fähig. So kam er im Rausch einmal im hiesigen „Jahns“ vor die Kathrin und verlangte heimlich Geld von ihr. Als sie ihm handhart jeden Heller verweigerte, geriet er in wüsten Zorn und schrie verzweifelt: „Heute bring' ich mich um, aber ganz gewiss!“ Dann rannte er zum Apotheker und verlangte dort ein kräftiges Narkotikum. Der Apotheker, der natürlich den Antritt im Nachbarhaus mit angehört hatte, wachte dem Hannes in die wilden Augen, verbot ein Vachon, und machte sich im hinteren Raum hin, allerbald die gelbe Pflanze zu kochen, und schließlich brachte er ein würdiges Narkotikum in einer dunklen Flasche, gab es dem Hannes und sagte: „Da ist das Gift, Nachbar!“

Der Hannes bedankte sich und ging. Kaum war er aber draußen, fingelte sich der Apotheker förmlich wie ein Igel vor Lachen, denn er hatte dem Hannes kein Gift gegeben, sondern ihm ein sehr scharfes „Pariet“, d. h. Abführmittel, zusammengebracht. Der Hannes hatte sich heimlich in die Dachkammer des Schneidershauses geschlichen, die Tür von innen verriegelt und den Schlüssel zum schmalen Fensterchen hinausgeworfen. Die Tür war nun von innen und außen nicht mehr aufzu-

bringen, und nun hatte der Hannes das Glück, den Herd zu leeren und auf einen Zug. Er setzte sich auf den Boden, machte eine geradezu gottessammerliche Miene, und erwartete die Wirkung des Trankes. Nach einer halben Stunde hing er in seinem Wagen an zu bohren und zu ramoren, zu rollen und zu großen, wie mit einer Katze hin und herzurollen. Dem Hannes trat kalter Schweiß auf die Stirn. Jetzt erst kam ihm zum Bewußtsein, was für eine gräßliche Tat er begangen. „O Gott! Jammerer, Der Tod stummerte ihm schon vor den Augen, es sah ihn die Furcht vor dem Sterben und eine entsetzliche Angst vor der Hölle. Er begann zu brüllen und zu heulen wie ein Verdammter.

Durch den Lärm wurde die Kathrin aufgeschreckt, rannte die Stiege herauf und versuchte mit Gewalt in die Bodenkammer einzubringen — es ging nicht, die Tür war zu. Trinnen aber wimmelte und heulte der Hannes: „Aaa! — Ooo! — Ich bin hin! ... Ich bin hin! ... Kathrin, ich hab' Narkotikum getrunken. Ich bin hin! ... Götterpein! ... Verzeih' mir — liebe Kathrin — ich sterb'! Ich sterb'!“

„An Gotteswillen, Hannes, ist's denn wahr?“ freizte entsetzt die Kathrin, „mach' doch auf! mach' doch auf!“ „Ich kann nicht, die Tür ist gesperrt“, wimmerte der Hannes. „Dooo — es zerbricht mich! ... Kathrin — wenn zum Doktor — er soll mir helfen! ... Dooo! ... Kathrin, hol' schnell den Kooperatortor! — Ich will beichten ... komm' schnell in die Hölle!“

In Angst und Schrecken rannte die Kathrin fort, um den Doktor und den Geistlichen zu holen. Unterdessen nahm beim Hannes die Wirkung des Trankes ihren Fortgang. Seine Angst und Elend wurden immer größer. — Plötzlich kamen andere Wahrnehmungen — und ebenso plötzlich ging dem Hannes ein flammendes Licht auf — der Apotheker hatte ihn betrogen, das merkte er jetzt deutlich. „C., der Lump, der Falunke! Dem möchte er alle Knochen zu Scherben schlagen! — Aber vor allem mußte er jetzt hinaus! Er rüttelte verzweifelt an der Tür — umsonst.

Da polterte es die Stiege herauf; die Kathrin mit dem Doktor und Kooperatortor stand draußen vor der Tür, und rief voll Angst: „Hannes, lebst du noch? Der Doktor ist da!“ „Ich brauch' keinen Doktor“, rief die Kathrin, „ich will hinaus!“ „Ich muß hinaus!“ „Der Doktor wird dir helfen“, ermunterte die Frau. „Der Doktor kann mir nicht helfen.“ „Ich muß hinaus, hinaus!“ lärnte der Hannes.

„Wir haben schon um einen Handwerker geschickt, der die Tür öffnen soll“, trostete die Kathrin den Hannes. „Der Kooperatortor ist auch da, willst du nicht beichten?“ fragte sie ihn. „Beichten?“ höhnte der Hannes, „nein, das kann noch warten!“ „Aber Hannes“, rief die Kathrin, „das Beichten ist doch für dich jetzt das Notwendigste!“

„Nein! Nein!“ schrie der Hannes, „notwendiger ist jetzt etwas anderes!“ „Was denn?“ „Ich muß hinaus!“

„Schlag die Tür ein, sonst ist's zu spät!“ Alle drei rannten sich gegen die Tür, konnten sie aber nicht öffnen. Man beschloß eine Art zu holen, die man den Namen des Hannes ganz gebrochen höhnen hörte: „Dooo, jetzt ist's schon zu spät!“ „Dann wurde es ganz still.“ Die Kathrin aber heulte auf: „Hannes, Hannes! Bist denn tot?“ Man brachte die Art, und endlich gab die Tür nach und sprang auf. Der Doktor, der Kooperatortor und die Kathrin stürzten zugleich in den Raum.

Grenzenlose Ueberrauschung malte sich auf allen Gesichtern! — Der Hannes stand da und hielt sich den Hut vors Gesicht — es war zu spät — die Feder sträubte sich, weiter zu schuldern. — Seitdem ist der Schneiderhannes ein anderer Mensch geworden. Die ausgehende Hölleangst hat ihn von den Selbstmordgedanken für immer kurieren, aber auch den Hang nach den gebrannten Geistern

hat er für immer verloren. Lange Zeit durfte er sich nicht leben lassen, denn sobald er sich in der Doffentlichkeit blicken ließ, lachten die Leute im hellen Chor, und fragten ihn, ob denn das Sterben gar so hart sei und wie denn das „Narkotikum“ schmecke. So blieb denn der Hannes ein halbes Jahr lang innerhalb der vier Mauern seiner Wohnzelle, die wackere Kathrin sorgte dafür daß es ihm nicht an Arbeit fehlte und daß kein Tropfen Schnaps ihm erreichte. So verlor er bald seinen Turm, würde ein bodennüchtern Mann, und heute sitzt der Hannes wieder wacker hinter seiner Arbeit wie ehemals.

Die Mühle.

Ein Dorfbild von Hermann Lehn.

Wägen im bunten Wiesenlande, aber von allerlei Bäumen so verdeckt, daß kaum ihr Giebel zu sehen ist, liegt die Mühle.

Der Müller heißt Kaffen; seit dreihundert Jahren sitzen die Kaffens auf der Mühle. Soweit man zurückdenken kann, haben die Kaffens alle einen Namen gehabt. Der Vater des Müllers hieß Tjawohlja, denn meist sagte er nichts anderes als „Tjawohlja“.

Sein Sohn, der jetzt die Mühle hat, spricht mehr. Zu Hause spricht er nicht viel, aber in Gesellschaft genug, meist aber lauter halbe Sätze. Deswegen heißt er Quasfel.

Den meisten Linsen redet er, wenn es sich um ein Geschäft handelt, je wichtiger das Geschäft ist um so mehr Korn und Raff redet er dann durcheinander. Er redet die Leute krank und elend, und wer ihn zum ersten Male hört, hält ihn für unflug, zumal er hinter jedem halben Satz wie albern lacht, alle Augenblicke eine Brise nimmt und sich eine Weile mächtig schneuzt.

„Gib mir einen Schnaps, Schimmelmann“, sagt der Viehhändler Meyerstein und trocknet sich mit seinem roten Taschentuche die Stirn; „Ich bin ganz alle. Ich habe Quasfel eine Kuh abgekauft. Gott soll mich strafen, wenn ich es wieder tue.“ Der Mann redet einem die Stiebel von den Füßen und das Demd vom Leibe. Einen Stuß redet der Mann, nicht zu sagen, und hinterher ist man der Dumme. „Gib mir noch einen Schnaps, Schimmelmann!“

Unterdessen sitzt der Müller vor der Türe, in der Hand die halblange Pfeife. Die Kaffen dinsten, die Nachgall schlägt im Ellenbündel, die Jorellen im Mühlensteine gehen nach Abendliegen auf, und Kaffen ist zurück; er hat den Viehhändler mit und mirbe geredet und die Kuh zu einem guten Preise losgeschlagen.

Er weiß, wie ihn die Leute nennen, aber er lacht darüber. Der eine macht sein Geschäft damit, daß er Flug redet, Kaffen redet dummes Zeug und kommt dadurch ebenso weit. Wenn der Vohorster Baron den Namen Kaffen hört, bekommt er einen roten Kopf und sticht in sich hinein. Als das Dorf und der Mühlenbach austauchten, ließ sich der Vohorster krank melden und der Müller mußte in das Vordersteifen.

„Vieher Teufel“, sagte die Frau zu ihrem Manne, „was hat der Mann bloß für einen Beringsalat zusammengeredet. So etwas habe ich mein Lebtag noch nicht gehört. Ich habe ja nur wenig gehört, aber das war ungefähr so, als wenn eine wilde San Sichelun lücht; hü und hott durcheinander!“

„Ihr Mann nicht mit dem Kopfe.“ „Ja, mein Herz, er hat soviel Kraut und Klüben durcheinander geredet, bis mir selber dumm zumute wurde. Das Schlimme dabei ist nur, daß er sich selber nicht dörig quastelt. Das ist ein Leimleder. Er weiß ganz genau, warum ich gerade die alte Sennerweise haben muß, die für ihn gar keinen Zweck hat, aber ich habe sie teuer bezahlen müssen. Ueberhaupt die Kaffen; der Teufel soll sie lotweise holen!“

Das hatte der alte Baron auch schon gesagt, denn die Mühle hatte ehemals zu Vohorst gehört und die Kaffen waren nur Erbpächter gewesen. Sie behaupteten zwar, ursprünglich wäre die Mühle ihr Eigentum gewesen, was schon allein daraus zu entnehmen wäre, daß auf dem Torbalken der alten Mühle

le nicht das freiherrliche Wappen sondern die Kaiserliche Hausmarke eingekauert war; der Tjawohlja sagte, sein Vater habe ihm heilig und teuer vererbt, die Vohorster Herrschaft habe sich durch Lug und Trug in Besitz der Mühle gesetzt.

Das half ihm aber alles nichts; jedes Jahr am Jakobstag mußte er nach Vohorst und die Nacht abwarten. Zu Fuß mußte er kommen u. überhaupt die Schloßstiege hinaufgehen, denn so war es in dem Verträge bestimmt, und wenn auch der Gutsherr ihn auf der Treppe abhing und ihn nötigte, sich zu bedecken, ärgern tat es ihn doch, daß er wie ein höriger Mann antommen mußte.

Er sagte aber nichts, denn geschrieben ist geschrieben. Er zählte die Pachtsumme in Gold und den neuen Groschen und den roten Pfennig, wie es in der alten Schrift stand, hin, aber das doppelte Butterbrot und den großen Schnaps, der ihm für den Weg zutram, nahm er nie an, sondern sagte jedesmal nur: „Tjawohlja, Herr Baron, aber ich habe schon gefürchtet, tjawohlja.“ Wenn der Gutsherr aber nachher am Gutstrage vorbeikam, dann sah Kaffen ein jedes Mal vor einem frisch angechnittenen Schinken vor der Türe und trant mit dem Krüger eine Flasche Rotwein zu zwei Talern.

Der alte Baron war kein besonderer Landwirt und überließ die Landwirtschaft ganz seinem Inspektor, und was der ihm riet, das tat er. Da nun der alte Kaffen und der Inspektor gut Freund waren, so kam es, daß der Müller das Wiesenland, das bei der Mühle lag, u. das der Herrschaft gehörte, nach und nach aufkaufen konnte. Dann fragte er darüber, daß er, seitdem die Landstraße gebaut wäre, einen so schlechten Zuneig zu der Mühle habe und daß ihm der Weg das Land zu sehr zerschneide und schließlich verkaufte ihm der Baron den Weg, und Kaffen legte einen neuen Weg an, der durch seine Wiesen führte. Und dann starb er.

Er starb an einem eingequetschten Bruche, den er beim Schützenschützen sich gehoben hatte. Als er sich legen mußte, weil er schreckliche Schmerzen hatte, mußte sein Sohn heimlich den Arzt holen lassen, und der Alte war sehr unzufrieden darüber, denn er hatte in seinem ganzen Leben noch keinen Doktor nötig gehabt. Der Doktor kam, untersuchte den Bruch und sagte: „Ja, Kaffenwadder, das hilft nun nichts; Ihr müßt in die Sant nach der Klinik. Ansonsten werdet Ihr nicht wieder gesund.“ Der Müller, der sich vor Weh im Bette bog, fragte ihn: „Tjawohlja, Herr Doktor, aber kann ich hinterher denn noch wieder Arbeit tun?“ Der Arzt schüttelte den Kopf. „Dann bleibe ich, wo ich bin!“ sagte der Müller.

Kein Ruchden half. Der Pastor kam, der Vohorster kam, die Baronin kam, aber Kaffen schüttelte nur den Kopf und sagte: „Als ein Krüppel will ich nicht leben; ich möchte mich ja vor mir selber schämen, tjawohlja.“ Vier Wochen quälte er sich hin und bis einen ganzen Lederiemen, den er sich hatte geben lassen, in Stücke, weil er nicht schreien wollte. Wenn aber die Schmerzen von selber nachließen, oder weil der Arzt ihm Morphium eingeprägt hatte, dann lachte er manchmal hell auf und nicht seinem Sohne lustig zu, und so traurig dem zu Sinne war, er lachte doch, denn er wußte, warum sein Vater so oft auf-lachen mußte, und daß der das nicht tat, weil er vor Krankheit albern geworden war, wie der Pastor gemeint hatte, als er ihm Trost zusprach und Kaffen mitten im Beten loslachte.

Er starb bei bestem Verstande mit dem Lederiemen zwischen seinen langen gelben Zähnen; als er schon halb hinüber war, sah es aus als ob er noch lachen wollte, und als er tot war, hatte er ein halbes Lachen um den Mund, so daß es im Dorfe hieß, er würde einen aus der Familie nachholen. Es war aber kein Lachen auf baldiges Wiedersehen, das er um die Lippen hatte, kein seliges Lachen und auch kein tüchtiges; es war das Griesen das der Alte an sich hatte, wenn er den Viehhändler angeblickt hatte. Ein Vierteljahr später wußte man im Dorfe, warum er über das Ge-

Geld Sendungen nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten laufenden Tagesraten. Wir sind Offizielle Agenten für die Grand Trunk Pacific u. Canadian National Railway sowie für alle Schiffslinien. MAX HOFFMAN A. F. SCHIMNOWSKI The Dominion Ticket & Financial Corporation, Limited Incorporated 1918. BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS. Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$570,000.00 676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.

Farben! Farben! Der Frühling macht stets Alles neu in der Natur, und auch Sie können Ihr Teil beitragen zur Verschönerung u. Harmonie des Ganzen, wenn Sie Ihrem Haus, den Stallungen und den sonstigen Gebäuden einen neuen Anstrich geben mit unserer Canada Farbe. Wir haben Farben und Oele für irgendwelche Zwecke. W. F. Hargarten Apotheker und Drogist Bruno, Sask. N.B. Vergesse nicht, unsere Spezialität ist die Ausführung von Postbestellungen für alle Apothekerwaren u. Patent-Medizinen.

Farmer! Macht Eure Bestellung in 8-pfund. Binder-Garn Jetzt! Verseht Euer Ford Auto mit einer "Safety First" Steuer-Vorrichtung. OFFICIAL SERVICE STATION FOR HASSLER & HAY'S (Shock Absorbers) MASSEY-HARRIS IMPLEMENTS RUMELY OIL PULL TRACTORS AND SEPARATORS. LELACHEUR & GREIG The SERVICE Garage Main Street HUMBOLDT, SASK.

Pianos, Phonographs, Accordions, Harmonicas, Violins and other Musical Instruments. We are now prepared to fill all your wants in these lines. For QUALITY CORRECTNESS and PRICE our instruments cannot be excelled by any firm in Canada. With every Piano or Phonograph we give a LASTING GUARANTEE, none that is to be good only until the Instrument is once used, but we together with the manufacturers' stay by our guarantee for years after. Another point you must bear in mind: you will not have to wait for months in case you need ANY REPAIRS, as you will have to with most other machines. We have ALL REPAIRS CONSTANTLY ON HAND. 2000 RECORDS to select from. Prices from 20 cts. up. Send for our Catalogues. We will gladly mail it to you. We have a large stock of Silverware, Cut Glas, Clocks, Stationary, Religious Books and Pictures, Statues, etc. M. I. MEYERS Jeweller and Optician HUMBOLDT

Land and Farms! I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment. For further particulars apply in person or by letter to Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

No. 24 bet gelacht mit. Nur der noch ein Ja Nord und Wible die alles was te Salunten färbte Leute Müller zu der Baron u ihm verglei Zaler u schen und te und nur weissen Haß von ab, das Geld selber mußte. Sin herr zwar i aber wenn fahen muß Kopf nach d Berdenke auch nicht, hatte ihn fo der neue P Nachtsamm gegen den vorgefahren der Treppe nicht in G legte auch einen, abge einen Pfien schmierz n Freiber fa min an ein zahlen; all und die W fache von d mit verdiei Tja, de darauf, n schneuzte si Baron, do Aber daß den sind i Hochwasser die vielen Nacht aus Gottesglau Gefelle all die Diena den Leib z pater Hoff Kirche wol it, die ta und dann die Kaffe gemacht h her doch i und nun d Doppelbe nicht ein ge hat, der Herr überlegen denn was nicht eing lgeigt ist „Na, i Gutsherr hiermit a noch eine Der W und schne ron, tja, gibt ja Mühle is wenn der meißer h mit eme denn so wie er no mill? Sie da? stehen? dünnste ron, da Sie me verkauft quem w weg dur haben, i um die a anderer laubnis kann a doch m oder m „Ein Baron, Er gin lümmel ter weg ges un anspan gel mitten war, u taufent und als das g Freibe herum pe im

bet gelacht hatte, und alles lachte mit.

Rur der Baron lachte nicht, und noch ein Jahr nachher schimpfte er Nord und Brand, wenn von der Mühle die Rede war, und nannte alles was Kaffen hieß, ausgemachte Galanten und in der Wille gefärbte Leutebetrüger, bis das dem Müller zu Ohren kam; da mußte der Baron vor Gericht und sich mit ihm vergleichen, was ihm zehn Taler in Gold, einen neuen Grotschen und einen roten Pfennig kostete und nur mit Rücksicht auf seine weißen Haare stand der Müller davon ab, daß der Gutsherr ihm das Geld selber in das Haus bringen sollte. Hinterher lachte der Freiherr zwar über die ganze Geschichte aber wenn er an der Mühle vorbeifahren mußte, dann drehte er den Kopf nach der anderen Seite.

Berdenken konnte man ihm das auch nicht, denn der alte Kaffen hatte ihn schon hineingelegt. Als der neue Müller dem Baron die Pachtsumme brachte, kam er ganz gegen den Gebrauch zweijährig vorgefahren, behielt den Hut auf der Treppe auf und zahlte die Pacht nicht in Gold, sondern in Silber, legte auch keinen neuen, sondern einen abgegriffenen Grotschen und einen Pfennig hin, der schwarz und schmierig war. Darüber wurde der Freiherr fasslos und sagte ihm, von nun an müsse er eine höhere Pacht zahlen; alles sei teurer geworden und die Mühle bringe das Zehnfache von dem ein, was früher damit verdient wäre.

„Ja, Herr Baron,“ sagte Kaffen darauf, nahm eine Priese und schmeuzte sich ausgiebig; „ja, Herr Baron, das sagen Sie wohl so. Aber daß die Löhne teurer geworden sind und dann das mit dem Hochwasserchaden und überhaupt die vielen Kergernisse, wo doch alle Pacht aus den Leuten ist und kein Gottesglauben, indem daß so ein Gefelle alltags Tabak raucht und die Drens sich wer weiß was auf den Leib ziehen und womöglich aus purer Hoffart jeden Sonntag in die Kirche wollen, und was meine Frau ist, die kann das Melken machen, und dann ist noch zu bedenken, was die Kaffen aus der Mühle alles gemacht haben, indem daß es früher doch mal eine Klippmühle war und nun eine ordentliche Mühle mit Doppelbetrieb, wozu die Herrschaft nicht einen roten Pfennig beigetragen hat, und deswegen sollte sich der Herr Baron das doch erst noch überlegen mit der Pächterhöhung, denn was ich bin, ich tapu darauf nicht eingehen, weil es eine Unbilligkeit ist und eine Härte.“

„Na, denn man zu,“ sagt der Gutsherr; „dann sage ich Ihnen hiermit auf, Kaffen; ich kriege wohl noch einen anderen Pächter.“ Der Müller nahm eine Priese und schmeuzte sich: „Ja, Herr Baron, ja, das ist wohl möglich, es gibt ja Müllers genug, und die Mühle ist gut, bloß daß ich meine, wenn der neue Pächter kein Hexenmeister ist oder sich darauf versteht, mit einem Luftballon zu fahren, denn so möchte ich wohl wissen, wie er nach der Mühle hinkommen will?“ Der Baron zog die Augenbrauen hoch: „Kaffen, was reden Sie da? Wie soll ich das verstehen?“ Der Müller machte sein dümmstes Gesicht: „Ja, Herr Baron, das ist doch ganz einfach, wo Sie meinem Vater selig den Weg verkauft haben, der uns so unbequem war, und wir uns den Zuweg durch unsere Wiesen gemacht haben, indem nun alles Land rund um die Mühle unfer ist und kein anderer Mensch ohne unsere Erlaubnis nach der Mühle hinkommen kann anders als durch Zauberer oder mit einem Luftballon, was doch umständlich ist und kostspielig.“

Als das Jahr sich wandte, kam Kaffen nicht wieder an und brachte die Pacht; er hatte die Mühle vom dem Baron gekauft, und er hätte sie billig gekauft.

### Sprüh-funken

— Unser Leben hienieden flieht wie der Schatten dahin. Schön sproßt die Blume auf und entfaltet ihre Blätter; bald aber senkt sie wieder traurig ihr Haupt, welkt ab und verdorrt. So der Mensch. Ein Jahr verdrängt das andere und ehe er's vermutet, steht er am Ziele seiner Pilgerfahrt.

— Wichtig ist jede Minute in unserem kurzen Leben. In jeder Minute läßt sich der Himmel oder die Hölle verdienen, an jeder Minute hängt sozusagen die endlose Ewigkeit. Und diese hochwichtigen Augenblicke unseres flüchtigen Daseins sollen wir im Leichtsinne verändeln, mit Sünden entweichen? Ach, seid doch weise, ihr wisst nicht wann der Herr kommt und euch auffordert, von eurer Haushaltung Rechenschaft zu geben.

— Laß dich nicht betören durch das böse Beispiel der Weltkinder. Halte dich zu Jesus, deinem Erlöser, der für dich ist am Kreuze gestorben.

— Die Leiden gehören in dieses Leben, wie das Salzgefaß auf den Tisch.

— Wenn dir Gott eine schwere Bürde auflegt, so legt Er Seine Hand unter damit die Bürde nicht zu schwer drückt.

— Wen der große Arzt in die Kur nehmen will, den weiß Er auch zu heilen. Widerstehe nur nicht dem peinlichen Schnitt, der nur das Faulle wegschneidet, um das Gefunde zu retten und das Kranke zu heilen.

— Die Tränen werden im Lande der Vergänglichkeit geboren, aber wenn uns die Sonne der Unvergänglichkeit in's Auge blizt, dann entwickelt sich himmlische Süßigkeit aus der irdischen Träne.

— Nie geht die Sonne mit einer Sonnenfinsternis auf, sondern mit dem Siege über die Finsternis.

— Der Gesang in der Kirche sollte ein Gebet sein. Man singt nicht um gehört, sondern um erhört zu werden.

— Taube Mäße und eitle Herrn klappern, aber haben keinen Kern.

— Was man erspart an seinem Mund, das frizt die Rake oder Hund.

— Nichts schwächt das Gedächtnis mehr als Ständeserhöhung.

— Herzensschuß äußert sich oft durch Steifheit des Rückens. Es gibt zahlreiche Männer, denen man einen Herzensschuß wünschen möchte.

— Verlorene Jugend, verflüchtigtes Glück, und erlöschene Bücher, kommen nie mehr zurück.

— Wenn der Abend des Lebens für den Mann hereinbricht, geht gewöhnlich der Mond an seinem Scheitel auf.

— Jüngere Bürde erieut alle äußeren Bürden.

— Wird du gelobt, so such' dem Lob im höchsten Grade zu genügen; wirst du getadelt, so treib' danach, daß du den Tadler freiest Lügen.

— Frauen können alles tragen: Seelenqualen, Körperplagen, Krankheit, Kummer, Herzeleid, Nur kein — ungnodernes Kleid.

— Dem Teufel ist jedes Holz gut genug, Pfeile zu machen, um die Seele zu töten.

### Vor fünfzehn Jahren

Aus dem 2. Jahrgang, No. 24 des St. Peters Bote.

Das Städtchen Wation vergrößert sich noch jeden Tag, denn jetzt ist auch das große Hotelgebäude ungefähr fertig. Am 15. Juli kamen dort die Herren R. Klein und G. Rey von Waverlen, S. Dal. an, um ihre Freunde S. Meyer und G. Dorffler zu besuchen. Da ihnen die Gegend gut gefiel, haben sie sich Heimstätten gesichert, eine Meile nördlich von Engelsfeld, auf S. 16, T. 37, R. 19.

Aus der St. Josephs Kolonie schreibt Vater Th. Schweers, O.M.I. daß der Andrang zur dortigen Kolonie ein sehr starker ist. In den letzten zwei Monaten, Mai und Juni, sind etwa zweihundert Heimstätten von deutschen Katholiken aufgenommen worden.

Die Zahl der Einwanderer nach Canada für das Fiskaljahr 1904 betrug 146,266.

Saskatoon, Riverdale und Nutana haben sich unter einer Municipalität vereinigt. Schritte werden sofort getan werden, um sich als City inkorporieren zu lassen.

### Für die Hausfrau

Ein Unkraut als Nahrungsmittel.

In dem Bestreben billige Nahrungsmittel zu finden, ist man auf ein sehr übel angesehene Unkraut verfallen: Das bekannte Hirten-Täschchen (shepherds purse), welches soviel auf Feldern und an Wegen wächst und besonders nach reichlichen Regenfällen Landeuten und Gärtnern oft schwere Sorgen verursacht, aber auch in der Trockenheit sich ziemlich gut behauptet.

Ganz neu ist seine Verwendung als Nahrungsmittel; vielmehr hatte man schon in Uegrospäter-Zeit es gerne als Grün-Gemüse benutzt, auch ohne von der Not gedrängt zu sein. Doch war diese Benutzung im allgemeinen in Vergessenheit geraten, obwohl an sehr wenigen Orten, auch in Amerika, noch heute das Hirten-Täschchen für diesen Zweck sogar angebaut wird. In einem ergiebigen Boden erreicht es eine viel bessere Entwicklung, als auf wüstem Lande, und wird bedeutend größer. Die erfolgreichste Weise es zu vertilgen ist, dasselbe als Nahrungsmittel zu gebrauchen. Die Kinder haben Zeit es zu sammeln. Es kann wie Spinat, grün oder getrocknet verwendet werden.

Früher wurde diese zu sehr verachtete Pflanze auch medizinisch benutzt, wegen ihrer zusammenziehenden Eigenschaften.

Nahrungswert hat diese Pflanze ohne Frage; und wird sie tüchtig darin angereicht, so ist dies schon deswegen ein Vorteil, weil sie dann als mildes Unkraut seltener werden mag. Der liebe Gott hat es in der Natur weise eingerichtet, daß alles was dem Menschen nützlich und heilsam ist auch nützlich gedeiht. Man weiß man nicht immer was wert ist und verachtet die Gabe Gottes als ein Unkraut.

Heilkraft der Apfelsine.

Die Apfelsine oder Orange ist heute fast billiger als der Apfel, auch ihr Aroma ist feiner, und mancher anderer Vorzüge wegen gebührt ihr unter anderen Nahrungsmitteln ein Platz an erster Stelle. Die verdauungsbeördernden, blutreinigenden u. erfrischenden Früchtfäuren und Säfte, wie sie die Apfelsine in wohlriechender Art enthält, ist für den Magen, Blut und Nerven sehr zuträglich. Bei Fieber z. B. ist die Apfelsine die beste Ernährung für Kranke. Auch die Schalen der Frucht sind wertvoll, da sie ein ätherisches Öl enthalten, das nicht nur zu Essenzen und Likören zu verwenden ist, sondern eine desinfizierende und heilende Wirkung besitzt. Ein berühmter Bakteriologe hat durch Versuche nachgewiesen, daß das Öl der Apfelsinschale sehr wirksam gegen Diphtherie ist, da es die Bazillen rasch tötet. Energischer und schneller noch vernichtet es die Bakterien der anderen Halskrankheiten, und

bildet deshalb bei allen derartigen Erkrankungen ein ebenso angenehmes wie erfolgreiches Heilmittel.

Das Öl aus der Schale gewinnt man auf folgende Weise: Man löst die ätherische örtliche Schale von der darunter befindlichen Innigen, hellen, ganz dünn ab, möglichst ohne sie zu verletzen, damit kein Saft aus den Drüsen verloren geht. Die abgelösten Schalen tut man in eine Kutsche, in der sich drei Teile 45 prozentiger Weingeist und ein Teil Wasser befindet. Nach 14 Tagen filtriert man die Flüssigkeit ab. Einige Tropfen hiervon, auf Zucker genommen, bilden ein wirksames Mittel gegen Uebelkeit und verdorbenen Magen.

Abonniert auf den St. Peters Bote!

## CAMPION COLLEGE REGINA

UNDER THE JESUIT FATHERS

Re-opens Wednesday, Sept. 8.

For further particulars apply to THE RECTOR.

### St. Joseph's Privat und Pensionatschule

unter der Leitung der Karmeliterinnen von Stockholm, Sask.

Zöglinge sowohl als junge Mädchen die sich der Schwesterngenossenschaft anschließen wollen, sind freundlichst gebeten, ihre Gesuche um Aufnahme zu richten an

SISTER SUPERIOR, Carmelite Sisters, St. Joseph's Convent, STOCKHOLM, SASK.

# GRAY

## The Quality Goes Clear Through

### Satisfaction

You will like your Gray-Dort for its eagerness to do things your way—for its power—flexibility—simplicity.

You will like it for its reasonable first and after cost—good appearance, thorough comfort and reliable performance—for the full value it delivers.

Own a Gray-Dort and cut down unproductive time—keep healthy—bright—lively—efficient—the times demand your best.

Your inspection of a Gray-Dort is requested—make it to-day.

Some of the Outstanding Features of the 1920 Gray Dort: A 12 gal. gasoline tank at rear with Stewart Vacuum feed; Emergency brake, operated by hand lever; new style carburetor; Pantalone top with plate glass window in rear curtain; side curtains open with doors.

Call and see us or phone  
Garage 17 Residence 70

## KELLY BROS., HUMBOLDT.

Agents For Dominion Life Insurance

## Canadian National Railways

PACIFIC COAST EASTERN CANADA

“THE NATIONAL WAY”

### YOUR SUMMER VACATION

WHETHER IT BE TO THE PACIFIC COAST OR EASTERN CANADA, THE CANADIAN NATIONAL RAILWAY GIVES YOU THE BEST SERVICE. THE MOST FAVORABLE TRAVELING CONDITIONS, NOTHING MATERIAL THAT MAKES THE COMFORT AND ENJOYMENT OF A TRANSCONTINENTAL JOURNEY LACKING.

#### PACIFIC COAST

FIRST CLASS Round Trip Tickets to VANCOUVER, VICTORIA, SEATTLE, TACOMA, PORTLAND, SAN FRANCISCO, LOS ANGELES.

ON SALE DAILY Up to SEPT. 30. Return Limit Oct. 31, 1920

See JASPER and MT. ROBSON En Route—Daily Trains

#### EASTERN CANADA

All Rail and Lake and Rail to TORONTO, HAMILTON, OTTAWA, MONTREAL, QUEBEC, ST. JOHN and HALIFAX.

Boat Trains, six days a week from Winnipeg, connect with Steamers at Port Arthur & Duluth

CHOICE OF ROUTES EAST. Daily Trains via Cochrane, Mon., Wed., Friday via Port Arthur

YOUR TRIP EAST. Have your travel plans include a few days at the Grand Beach Resort Hotel, on Lake Winnipeg, or Minaki Inn, the beautiful Resort Hotel—115 miles east of Winnipeg, or at the “Port Arthur” Hotel, at Port Arthur, Ont.

For full information as to Stop-overs, Train Service, Fares from this District, apply Local Agent or write PASSENGER TRAFFIC DEPARTMENT, Winnipeg, Man.

## CANADIAN NATIONAL RAILWAYS

10. G. D. St. Peters Bote 1. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: In Canada \$2.00 pro Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50c für drei Monate. Nach den Ver. Staaten und dem Ausland \$2.50 pro Jahr. Einzelnummern 10c. Korrespondenzen, Anzeigen, oder Veränderung stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

1920 Kirchenkalender 1920

Table with 3 columns: Juli, August, September. Lists various feast days and saints for each month.

Table with 2 columns: Gebotene Feiertage, Gebotene Fasttage. Lists specific feast and fast days with their corresponding dates.

Verfassen des Hundstübchens des Kapitels. Wie alle Gemeindefestlichkeiten die Vorgänge in der Welt gar zu häufig nach anderen Augenblicken menschlichen Geschickens u. Empfindungen, statt daß wir den ewigen Geist der Christenheit bei unserem Urteil anwenden. In dem Hundstübchen des Kapitels und in seinem Hundstübchen haben wir wieder die Gelegenheit, uns belehren zu lassen, wie wir so manches in der Welt besser verstehen und leichter ertragen und wie wir in allem um so hegenreichere Erträge erzielen könnten, wenn die Belehrungen und Mahnungen des Christentums mehr in Reich und Mut bei uns abgearbeitet würden. (Siehe S. 6)

Bevorstehendes Jubiläum der 700. Todestagsfeier des hl. Hieronymus. Am 6. August 1920 werden es 700 Jahre sein, daß der heilige Hieronymus geboren ist. In Vorbereitung dieses Jubiläums ist in Rom eine allgemeine Kommission gegründet worden.

Das fünfshundertjährige Jubiläum des heiligen Hieronymus. Der heilige Hieronymus verlebte über die zu Ehren des vierzehnhundertjährigen Gedenktages des Todes des hl. Hieronymus in Rom beginnenden Feiertage: Dieser Tage wurde die Kirche S. Sabina am Aventin, wo der heilige die in der frühlichen Literaturgeschichte durch ihn berühmt gewordenen römischen Patriarchen Melanie, Fabiola, Paula Albina um sich versammelte, nach ihrer Zerstörung auf die altchristliche Stätte vom Erzbischof von Paris neu geweiht. Bei dieser Restauration wurde einzig die von Kardinal Truchseß zu Ehren des deutschen Mönches, des hl. Hieronymus erbaute Renaissancekapelle in ihrem

Kirchliches.

Regina, Sask. Anlässlich der Rückkehr des Erzbischofs D. Mathieu von seiner Romreise zelebrierte der hochw. P. Connolly ein Levitenamt in der Kathedrale, bei welchem der Kirchenfürst anwesend war. In seiner Ansprache drückte der Erzbischof seine Freude aus, wieder mit seinen Diözesanen vereint zu sein. In Rom wohnte er den neulichen Heilig- und Seligsprechungsfeiern bei. Mit seiner erzbischöflichen Gnade sind auch die zwei neuen Monsignore Marois und Grandbois nach Regina zurückgekehrt.

Le Pas, Man. Der sechszehnjährige Apollonische Bilar von Keewatin Bischof Charlebois, O.M.I., mußte kürzlich seine Missionreisen zeitweilig unterbrechen, da ein schlimmer Unfall von Gefährlichkeit ihn an sein Bett in Le Pas festsetzte. Die Krankheit ereilte ihn bei seiner Visitationsreise in Ne la Croix. Der hochw. Generalvikar P. Guy, O.M.I., der seit einer Reihe von Jahren hier segensreich wirkte, ist nach der Universität in Ottawa versetzt worden und seine Stelle hier wird zukünftig der hochw. P. Bellemare, O.M.I., einnehmen.

Degeon City, Oregon. In feierlicher Weise ist hier in der für das Ereignis prächtig geschmückten St. Johns-Kirche Monsignor A. Hillebrand, Generalvikar von Degeon, als päpstlicher Protonotar eingesetzt worden. Das große Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt und an der feierlichen Handlung beteiligten sich 55 Geistliche aus allen Teilen des Staates, darunter Erzbischof Christie von Portland, die Weite Plazidus Füch und Adolphus Dermatt, O.S.B., von Mt. Angel u. a. m. Rev. J. H. Black von Portland, Ore., verlas das Ernennungsdekret des Papstes, dasselbe später in die Landessprache überlegend, worauf die Einkleidung erfolgte.

Bichita, Kans. Hier ist der Bischof der Diözese, Rt. Rev. John J. Hennessy, infolge eines Schlaganfalls gestorben. Er war aus Cork, Irland, gebürtig. Adhison, Kans. In der Abteikirche hier wurden am 21. Juni zu Priestern geweiht: Rev. Herman Koch und die Benediktiner Albert Haverkamp, Romuald Fox, James Burns und Eduard Schmitz. Der Neoprebyter Hermar Koch feierte seine Primiz in Clyde, Kans., die P. Albert Haverkamp und Eduard Schmitz die ihre in der St. Marien-Kirche in Seneca, P. Romuald Fox in Kinsey und P. James Burns in der St. Benediktus-Kirche zu Kansas City, Kans.

Manchester, N. H. Von dem Benediktinerpater Raphael vom St. Anselmus-Kolleg ist kürzlich ein Aufsatz an alle Künstler und Kunstfreunde in Amerika ergangen zur Gründung einer katholischen Föderation für Kunst. Zweck der Bewegung ist, katholische Künstler und Freunde christlicher Kunst miteinander bekannt zu machen, sie in die christliche Kunst einzuführen und die geistige Wohlfahrt der Kunstschüler zu fördern. Wer sich für diese Sache interessiert, ist gebeten, sich mit Rev. P. Raphael in Verbindung zu setzen.

Grand Island, Nbr. Keulich weichte der hochw. Benediktinerpater A. M. Steder von Neul in Auftrage des hochw. Bischofs J. A. Duffy die neue Missionstricke in Cookton, Chery Co., ein. Es ist dies eine vor mehr als 30 Jahren vom verst. P. Veltner gegründete Gemeinde und ist dem heiligsten Herzen Jesu geweiht.

Rom. Hier ist am 18. Juni der hochw. Pater D. Hugo J. Sprenger, O.S.B., der Abt des Klosters Seitenstetten, Nieder-Österreich, im 48. Jahre seines Lebens, im 27. seiner Priesterjahre, im 23. seines Priesteralters und im 12. seiner äbtlichen Würde gestorben.

Der Katholik und die Presse. Ein Katholik, der die gute, katholische Presse nicht nach Kräften unterstützt, nicht mit Wort und Tat fördert und verbreitet, der nicht mithilft, die schlechten Zeitungen hinauszubringen: ein solcher Katholik hat kein Recht sich ein gutes Kind der Kirche zu nennen. Bischof v. Keppler.

Circular an den Welt- und Ordensklerus der Diözese Prince Albert

Hochwürdige und liebe Mitbrüder! Monseigneur Pascal ist gestorben. Dies ist der traurige Inhalt des Kabelgramms, welches uns am 14. Juli anzeigte, daß die Diözese von Prince Albert ihren Gründer und Oberhirten verloren hat. Seit langem waren wir bereits beunruhigt wegen der unsicher klingenden Nachrichten aus Frankreich in Bezug auf die Gesundheit unseres lieben Bischofs. Aber schließlich hofften wir dennoch auf seine Wiederkehr, und Se. Gnaden neuerlei gab uns stets ermutigende Nachrichten, ja er stellte sogar seine baldige Rückkehr in Aussicht. Die göttliche Vorsehung hat es anders gefügt. In seinem teuren Frankreich verließ er diese arme Welt, um den Lohn eines Apostels zu empfangen, nachdem er sich während eines halben Jahrhunderts gänzlich für das Heil der Seelen, für die Gründung und Organisation dieser schönen Diözese Prince Albert aufgeopfert hat.

Sein Andenken wird unter uns stets lebendig erhalten bleiben, davon sind wir fest überzeugt. Später werden ohne Zweifel autorisierte Schreiber uns die Arbeiten aufzählen, die dieser wahre Oblaten-Missionar im hohen Norden Kanadas geleistet hat zur Befreiung der armen Indianer. Sie werden uns erzählen von den unerhörten Schwierigkeiten, mit denen dieser aufbauende und organisierende Bischof kämpfen mußte während der letzten dreißig Jahre seines langen Lebens. Alle diese Dinge sind wertvoll für die Geschichte. Aber wir, die wir Zeuge seines letzten Lebensabschnittes waren, als die Körperkräfte bereits angingen ihn zu verlassen, erinnern uns gern der väterlichen Liebe, die Se. Gnaden uns jedesmal erwies, wann wir die Ehre hatten ihn zu nahen. Jetzt da Trauer sich auf unsere Diözese gelegt hat, bleibt uns nur die süße Pflicht des Gebetes für die Seelenruhe unsers teuren und tief zu betrauernden Vaters. Mit der Erfüllung dieser Pflicht haben wir bereits begonnen und unser Herz drängt uns, darin nicht schwach zu werden. Unser Bischof, ähnlich eines Tades, Grandin, Legal und so vieler anderen Bischöfe dieser so würdigen Congregation der Oblaten, war einer der Pioniere der Zivilisation in unserem Canadianischen Westen. Wie sie, war er ein Gründer von Missionen und Kirchen, aber auch der Gründer der Diözese. Bitten wir daher Gott "Ut eorum quoque aggregetur consortio".

Gemäß der Vorschrift des neuen Canonischen Rechtes, kamen die Mitglieder des Diözesan-Rates am 20. ds. Mts. in Saskatoon zum Zusammenkunft eines Kapitel-Bicars, dem die Leitung der Diözese während deren Verwaltung unterstellt soll. Meine lieben Mitbrüder des Rates haben dieses hohe Amt mir anvertraut; ich bin noch ganz bestürzt darüber in dem Gefühl meiner Unzulänglichkeit. Wie ihr, meine hochw. Mitbrüder, hatte ich mich bereits an die milde und weise Leitung des hochw. P. Jan, O.M.I., gewöhnt, und es wird uns immer leid tun, daß dieser Priester, so nach dem Herzen Jesu, glaubte, dieses Amt nicht nochmals annehmen zu dürfen. Möge er wenigstens unien Dank annehmen für die bemerkenswerten Dienste, welche er der Diözese Prince Albert zur Zeit der Feinung geleistet hat. Und jetzt, da die Prüfung noch viel schwerer auf derselben lastet, bitte ich euch um die Hilfe eures kräftigen Gebetes, damit der hl. Geist uns helfe und erleuchte, und ganz besonders, daß der hl. Vater uns bald einen Nachfolger des so sehr zu betrauernden Bischofs Albert Pascal, O.M.I., geben möge.

Nach der oben angeführten Wahl haben wir in der Konsultation die folgenden Beschlüsse gefaßt: 1.) Ein feierlicher Gottesdienst soll in allen Kirchen der Diözese für die Seelenruhe Sr. Gnaden Bischofs A. Pascal, O.M.I., abgehalten werden. Diese Verpflichtung besteht nicht für jene Kirchen, wo dieser Gottesdienst bereits stattge-

funden hat. Nebenbei sollen die Gläubigen gebeten werden, die hl. Kommunion in diesem Sinne aufzuopfern und in der Familie den hl. Rosenkranz zu beten.

2.) Die Priester sollen künftig in der hl. Messe die Oratio "Pro quacunque necessitate", No. 12, beten wann immer die Rubriken dies gestatten, für die geistigen und zeitlichen Nöten unserer Diözese, bis zum Feste Kreuz-Erhöhung ausschließlich. 3.) Die Exerziten für den Sekular-Klerus werden in Prince Albert am Montag abend den 6. Sept. anfangen, und schließen Freitag morgen, den 10. September. Alle Sekular-Priester werden es sich zur Pflicht machen, zugegen zu sein, und wir erlauben uns sie auf die Rühlichkeit hinzuweisen, von Anfang an anwesend zu sein.

Während dieser Exerziten findet eine Versammlung der Diözesan-konsultoren statt. Jene Priester, die denselben Fragen vorzulegen haben, sind gebeten, dieselben wenigstens 8 Tage vorher einzuschicken, um uns genügend Zeit zu geben, dieselben reiflich zu erwägen. Wir möchten jedoch hinweisen auf die Vorschrift des neuen Canonischen Rechtes, Can. 436: "Sede vacante nihil innovetur".

Zum Schluß machen wir auch bekannt, daß der hochw. Vater B. Gabilon, J.M.I., durch Abstimmung des Diözesan-Rates das Amt eines Prokurators und Ökonoms der Diözese, welches er seit so vielen Jahren mit bewunderungswürdigem Eifer ausgeübt hat, ferner beibehalten soll.

Mit der Versicherung, meine hochw. und lieben Mitbrüder, meiner vollsten Ergebenheit und tiefsten Verehrung in Unserm Herrn, Th. Schmidt, ptre, Vic. Cap. Gegeben zu Humboldt, Sask., den 21. Juli 1920.

St. Peters Kolonie

Watson. Der hochw. P. Dominik ist vom hochw. Herrn Abte Michael von Münster zum Pfarrer der St. Augustinus-Gemeinde von Humboldt ernannt worden. Sein Nachfolger hier in Watson wird der hochw. P. Fridolin von Münster. Der Umzug findet bereits diese Woche statt. P. Dominik hat die hiesige Herz-Jesu-Gemeinde gelehrt der südlich von hier gelegenen St. Oswalds-Gemeinde und Janson-Mission seit zwei Jahren versehen.

Dr. Mulholland ist von seiner Reise nach der Küste wieder nach Watson zurückgekehrt. Am 16. Juli hielten die Befürworter der Farmers-Partei (The New National Policy) in der Stadthalle zu Watson ihre Konvention ab, zu der sich etwa 150 Delegaten aus allen Teilen des Dominion Wahlkreises von Humboldt einfanden. E. G. Hoppes von Dundurn führte bei der Konvention den Vorsitz. Mayor Cameron und L. C. M. Patton von der Handelsbehörde in Watson entboten den Delegaten ihren Willkommensgruß. Die auf der Bezeichnung beiprodenen Punkte drehten sich hauptsächlich um die Organisation in dem Distrikt. Ein Ausschuss wurde gewählt, der sich aus folgenden Herren zusammensetzte: E. G. Hoppes, Dundurn; J. Erwin, Lac Vert; J. Cloon, Borgen, Gurney; J. B. Sheridan, Meadham; Geo. W. Robertson, Mozart; D. Wallace, Howart, Lac Vert. Obwohl der St. Peters Bote Farmer-Vereinigungen, die einzig und allein das Wohl und Gedeihen des Farmerstandes und der Landwirtschaft fördern, gutheißt und sogar gewissermaßen als notwendig ansieht, so glauben wir doch, daß eine Farmer-Vereinigung, die sich als politische Partei aufstellt, der Sache der Farmer freier oder später Schaden bringen wird. Wir glauben, daß die Bildung einer politischen Farmers-Partei die Kräfte der Landwirte nur zu bald zersplittern und ihren Einfluß auf das Gesamtwohl stark herabsetzen wird. Unserer Ansicht nach würde eine Farmer-Vereinigung frei von jeglichem politischen Intrigenpiel und unabhängig einen ungehobenen Einfluß ausüben auf irgend eine

der herrschenden politischen Parteien, sei diese nun liberal oder konservativ. Und daß die Farmers in Saskatchewan soweit einen mächtigen Einfluß auf die Provinzial-Regierung ausgeübt und die Ursache vieler nützlicher Gesetzgebungen wurden, steht über allen Zweifel erhaben. Hätten sie die gleichen Erfolge zu verzeichnen gehabt, wenn sie eine politische Partei gewesen wären? Gueß aber nit. Die Red.)

Raicam. J. L. Her hat seinen Pool-Room von Spalding nach Raicam verlegt.

Raicam wird nächstens eine Post-Office erhalten und G. J. Edgington bewirbt sich um das Amt des Postmeisters. Die Zentraloffice des Telephone-Systems wird von Spalding nach Raicam verlegt, wozu der Kontrakt bereits vergeben wurde.

Münster. Heinrich Rang nebst seiner jungen Gattin und zwei Töchtern befindet sich hier auf Besuch. Wie bekannt, reiste Herr Rang vor etlichen Jahren nach New Zeelen. Dort starb seine Frau. Darauf reiste er nach seiner Heimat, nach Elßa-Lothringen, wo er sich abermals verheiratete. Er sagt, daß er sich mit der Absicht trage, seinen Besitz in New Jersey zu verkaufen und für gut nach Elßa-Lothringen zu ziehen.

Heinrich Shorthorn Dieh zu verkaufen. Nähere Auskunft bei J. Lindberg, Münster.

Herr Andr. Schroeder, von Dubuque, Ia., weilt seit 3 Wochen auf Besuch bei seinen hiesigen Verwandten, der Familie Geth. Kumpfer. Wie er sagt, gefällt es ihm in hiesiger Gegend ganz ausgezeichnet. Der hochw. J. J. Stelmus, Baconia, statete am 21. Juli dem St. Peters-Kloster einen willkommenen Besuch ab. Tags vorher befand er sich in St. Benedict bei Herrn Fr. Kugler und in Bruno auf Besuch. Am gleichen Tage besuchte die Abtei auch der hochw. D. Gamache von Badena, Sask., der von seiner Reise nach Duabe wieder nach Saskatchewan zurückgekehrt ist. P. Gamache postulierte die französisch-redenden Katholiken die nördlich von Engelsfeld und Watson in der St. Peters Kolonie wohnen.

Der hochw. Herr Abt ist am Freitag nach St. Walburg, Sask., abgereist, um dort das hl. Sakrament der Firmung zu spenden. Am Mittwoch dieser Woche kehrte er nach Münster zurück. Am nächsten Sonntag, den 1. Aug., wird er am Vormittag die neue Kirche in Pilger, die nun gänzlich fertiggestellt ist, einweihen und das Sakrament der Firmung spenden. Am Nachmittage wird er in Bruno firmen. Im ganzen hat Se. Gnaden jetzt schon über tausend Personen das hl. Sakrament der Firmung gespendet.

Zu verkaufen sieben Milchkuhe. Victor Bonas, Münster. Am 22. Juli kam der langerehnte Regen. Am Morgen regnete es leicht, aber am Nachmittag und bis spät in die Nacht hinein fiel ein wunderlicher Regen, der alles neu belebte und die Gefahr einer Fehlernä befeitigte. Der Regenfall betrug nahezu einen ganzen Zoll. Seither war es wieder schön, hell und heiß. Zu kurzer Zeit dürfte wieder ein neuer Regen fallen.

Ein Leier, der früher unweit Duck Lake wohnte und dieses Jahr nach Britisch Columbia umzog, schreibt uns: Nun haben wir endlich bei Winter Station 16 acres von der E. P. M. gekauft. Wir hatten schon Furcht, wie müßten wieder nach Saskatchewan zurückwandern, weil uns das Land hier zu schrecklich teuer war, und wenn dasselbe noch gut gewesen wäre, aber wo P. Grabender ist, war alles Stein, Gravel und Sand, nichts zu sagen von den großen Stumpen; dort kann wohl kaum eine Kuh ihr armes Leben fristen, da müßte man sich schon ein Paar Ziegen anschaffen. Amer. P. Grabender! Wir können ihn jedem guten mildtätigen Katholiken empfehlen, denn ärmer wie der, ist jedoch feiner. Die Schwestern sind sehr freundlich. Die Regierung hat aber die Gebäu-de noch nicht aufgegeben, es sind einfach elende arme Burden. Ihr Wohnhaus ist sonst nett, auch die Kirche

ist sehr schön. Hochw. Herr, per Ace die Lande. W. Acres wilde steinig, mit e aus dem Fro viele Fische i Kirche ist zw wir haben a Meise. Die New Welt. Nun heißt e Arbeit, aber das erste M ren nach No \$100 in de Pilger e vollständig 92 Fuß hoch Tagen von vollendet un ter versehen ist wunderl aus kann m Meilen weit w'le Herr Kirche nach einweihen. meindesit, geladen ist. An a h nicht, dem 1. August b zeige auf S - Legter schöne Feier union von statt. Der welcher P. Ausbilde g hl. Messe i genheit an Straße war dächtigen. sich an die des Herr. Len o den 15. Au jährliches hiermit jet laden wird Seite 5. - Am lich verbur Dead Moor von hier. segnete der - Der e O.M.I., vo Albert, n Besuch be Bader, de Fairfax, J. u l d 25. Juli r und dem reich. Ein gen Abern Eintrag. Dana a Co., berec adel, eben glich für it, hat e Yorker G sen zwec produktion Doughton Beun leistete let P. Marcel - Br Wohlma richtet, s sammlun der Vor- soll. - M. hans un Schmirle \$3,550 ge abständig sich ein richten. Dito Sch rungsgel 2. August - D untern daß er a lich anla nicht ung zwischen im gewö Meilen einer An die drei Abhang fungiert den über lich zu hatte, u auf den gerüttel wurde einmal mit dem

ist sehr schön. Denken Sie nur, hochw. Herr, die Leute wollen \$1000 per Acre dieses elenden, steinigten Landes. Wir zahlten \$1000 für 16 Acres wildes Land und gar nicht feucht, mit einer sehr schönen Creek aus dem Fraser River. Es sollen viele Frische in der Creek sein. Die Kirche ist zwei Meilen entfernt und wir haben zweimal im Monat hl. Messe. Die Gemeinde wird von New Westminster aus versehen. Nun heißt es von Neuem an die Arbeit, aber leichter ist es doch, wie das erste Mal als wir vor 21 Jahren nach Kostern kamen, mit nur \$10.00 in der Tasche.

**Pilger.** Nun ist unsere Kirche vollständig fertig. Der Turm, welcher 92 Fuß hoch ist, wurde vor etlichen Tagen von Herrn Chas. Bonas vollendet und mit einem Mispableiter versehen. Die Lage der Kirche ist wunderschön und vom Turme aus kann man die Umgebung viele Meilen weit betrachten. Der hochw. Herr Abt Michael wird die Kirche nächsten Sonntag feierlich einweihen. Hierauf ist großes Gemeindefest, zu dem jedermann eingeladen ist.

**Annahme.** Man vergesse nicht, dem Vicar in Anaheim am 1. August beizuwohnen. Siehe Anzeige auf Seite 7.

— Letzten Sonntag fand hier die schöne Feier der ersten hl. Kommunion von etwa dreißig Kindern statt. Der hochw. P. Andreas, O.S.B., welcher P. Bernard im Beichtstuhl Aushilfe geleistet, zelebrierte die hl. Messe und hielt eine der Gelegenheit angepasste Predigt. Die Kirche war gedrängt voll mit Anhängern. Im Ganzen näherten sich an die 150 Personen dem Tische des Herrn.

**Lenora Lake.** Am Sonntag, den 15. August, findet hier unser jährliches Picnic statt, zu dem hiermit jedermann herzlich eingeladen wird. Siehe Anzeige auf Seite 5.

— Am 27. Juli wurden hiet ehe-lich verbundene John Albers von Dead Moose Lake und Maria Wrig von hier. Der hochw. P. Bernard segnete den Ehebund.

— Der ehrw. Bruder Herchenbach O.M.I., vom Waisenhaus in Prince Albert, war letzte Woche hier auf Besuch bei seinem Schwager Anton Bader, der mit Heimr. Schulte von Fairfax, S. Dak., nach hier kam.

**Julda.** Das Gemeindefest am 25. Juli war sehr zahlreich besucht und dementsprechend auch erfolg-reich. Ein kleiner Spritzregen gegen Abend tat der Feier keinen Eintrag.

**Dana.** Die Salz- u. Potasche Co., deren Leiter Herr W. G. Weichel, ehemaliges Parlamentsmit-glied für North Waterloo, Ont., ist, hat einen Kontrakt mit New Yorker Geschäftsleuten abgeschlos-sen zwecks Lieferungen von Salz-produkten, die sie hier aus dem Houghton See gewinnen.

**Bruno.** Der hochw. P. Charles leistete letzten Sonntag dem hochw. P. Marcellus hier Aushilfe.

— Bruno hat die Absicht, eine Mahlmühle im Städtchen zu er-richten. Am 31. Juli wird eine Ver-sammlung stattfinden, in welcher der Vorschlag besprochen werden soll.

— N. J. Klagen hat das Wohn-haus und Grundstück des Joseph Schmieder für die Summe von \$3,550 gekauft. Herr Schmieder be-absichtigt, auf der Ostseite der Stadt ein neues Wohnhaus zu er-richten. Herr Klagen hat außerdem Dito Schön's Land- und Ver-sicherungsgeschäft gekauft, das er am 2. August übernehmen wird.

— Der hochw. P. Leo schreibt unterm 23. Juli aus Pittsburg, daß er am 21. Juli dortselbst glück-lich anlangte. Die Reise war aber nicht ungefährlich, denn als der Zug zwischen Winnipeg und Toronto im gewöhnlichen Tempo von 25-30 Meilen dahinfuhr, entgleiste auf einer Anhöhe die Lokomotive und die drei ersten Waggons rollten den Abhang hinab. Die Luftbremsen fungierten automatisch und brach-ten den übrigen Teil des Zuges plötz-lich zum Stehen, was zur Folge hatte, daß alle Passagiere entweder auf den Boden fielen oder arg auf-gerüttelt wurden. Glücklicherweise wurde niemand getötet, ja nicht einmal jemand verletzt. Alle kamen mit dem Schrecken davon, nur gab

es viel Aufenthalt. Die Entgleisung ereignete sich unweit Capriol, Ont. Humboldt. Am 20. Juli wurde auf Befehl des Leichenbe-schauers Frank Corby von Saskatoon die Leiche des bei einer Auto-fahrt am 12. Juli verunglückten Michael Schwarz von Verdale wieder ausgegraben und durch den Provinzial-Pathologen und Ana-listen Dr. A. G. Charlton einge-hend untersucht. Das Urteil der Geschworenen lautete, daß der Ver-unglückte infolge Brechens des Ge-nicks den Tod fand und daß sein Leichnam unter einem umgestürz-ten Auto liegend und zwischen 12 und 1 Uhr am 13. Juli auf dem Wege bei S. 36-40-23 geün-den wurde. W. S. Baker wurde unter Anklage gestellt, den Tod des 69 Jahre alten Mannes verschuldet zu haben, und mußte vor dem Frie-densrichter F. J. Haufer erschei-nen. (Fortsetzung auf Seite 8.)

**Das Resultat der von den Kolonibus-Kittern unternommenen Kollegiums-Fond-Kollekte**

| Liste No. 4:               | Noten         | Checks        |
|----------------------------|---------------|---------------|
| Guy Hault                  | 10.00         |               |
| Theo Twardzik              | 25.00         |               |
| Ant. Ludwig                | 25.00         |               |
| Ambr. Gordon               | 15.00         |               |
| M. Hörmann                 | 50.00         |               |
| Jos. Würcher               | 25.00         |               |
| Julius Collin              |               | 10.00         |
| Anton Wurm                 |               | 25.00         |
| Ant. Habermann             |               | 20.00         |
| E. J. Hogan                |               | 25.00         |
| E. Dawin                   |               | 50.00         |
| James Hogan                |               | 50.00         |
| James E. Hogan             |               | 25.00         |
| A. Jeanneau                |               | 5.00          |
| Ernst Jeanneau             |               | 5.00          |
| Dector Coucaine            |               | 2.00          |
| <b>Total, Liste No. 4:</b> | <b>150.00</b> | <b>217.00</b> |

| Liste No. 5: Checks und Bar | Noten          | Checks |
|-----------------------------|----------------|--------|
| Paul Mayard                 | 10.00          |        |
| Peter Hunk                  | 25.00          |        |
| W. E. Tobin                 | 10.00          |        |
| W. F. Kroll                 | 50.00          |        |
| E. J. Diederichs            | 25.00          |        |
| H. J. Altrogge              | 50.00          |        |
| Ben Keimert                 | 50.00          |        |
| H. Diederichs               | 100.00         |        |
| B. Diederichs               | 5.00           |        |
| Frau McPherson              | 10.00          |        |
| J. Heßdorfer                | 20.00          |        |
| L. Reynaud                  | 5.00           |        |
| Frl. Gubolsch               | 5.00           |        |
| Geo. Redoy                  | 5.00           |        |
| Frl. Sutherland             | 10.00          |        |
| Frl. Fruth                  | 25.00          |        |
| Jos. Hacl                   | 20.00          |        |
| H. Altrogge                 | 50.00          |        |
| J. Bernauer                 | 5.00           |        |
| L. Baumann                  | 10.00          |        |
| L. Konellenitsch            | 10.00          |        |
| H. Frie                     |                | 25.00  |
| Geo. Billesberger           |                | 25.00  |
| Fred Wedemer                |                | 25.00  |
| Bern. Billesberger          |                | 50.00  |
| Bine. Konellenitsch         |                | 50.00  |
| H. J. Billesberger          |                | 50.00  |
| J. Nordmann                 |                | 25.00  |
| A. G. Hacl                  |                | 50.00  |
| Ad. Schneider               |                | 100.00 |
| John Hunk                   |                | 20.00  |
| Geo. Martinka               |                | 25.00  |
| John Hacl                   |                | 50.00  |
| Andr. Schuhmann             |                | 40.00  |
| A. H. Heßdorfer             |                | 50.00  |
| G. A. Kreichen              |                | 10.00  |
| H. B. Miller                |                | 40.00  |
| John Reichart               |                | 25.00  |
| Gottl. Lange                |                | 50.00  |
| Georg Hacl                  |                | 75.00  |
| H. Hacl                     |                | 100.00 |
| Wm. G. Hamp                 |                | 15.00  |
| Paul Brockmann              |                | 50.00  |
| Joseph Frie                 |                | 25.00  |
| Wm. Richardson              |                | 50.00  |
| Theo. Prockmann jr.         |                | 100.00 |
| Theo. Prockmann jr.         |                | 10.00  |
| Andr. G. Heßdorfer          |                | 100.00 |
| Herm. Altrogge              |                | 100.00 |
| Jos. Baumann                |                | 100.00 |
| Frl. Reimhart               |                | 5.00   |
| Bapt. Gazinski              |                | 200.00 |
| John Wild                   |                | 200.00 |
| H. Grundling                |                | 2.00   |
| Jos. Tremblay               |                | 5.00   |
| B. Tremblay                 |                | 5.00   |
| A. J. Diederichs            |                | 100.00 |
| Fred Bader                  |                | 200.00 |
| Cl. Peters                  |                | 222.00 |
| <b>Noten</b>                | <b>222.00</b>  |        |
| <b>Checks</b>               | <b>*244.78</b> |        |
| <b>Bar</b>                  | <b>255.00</b>  |        |
| <b>Total, Liste No. 5:</b>  | <b>2771.78</b> |        |

| Liste No. 6: Checks und Bar | Noten          |
|-----------------------------|----------------|
| M. Konner                   | 10.00          |
| Mich. Rilkowsky             | 35.00          |
| Bern. Keimert               | 10.00          |
| Ant. Germin                 | 50.00          |
| John Witt                   | 25.00          |
| Chas. Keimert               | 5.00           |
| Frl. Kath. Diethelm         | 25.00          |
| B. Linemann                 | 10.00          |
| M. Lybner                   | 5.00           |
| R. Wolf                     | 25.00          |
| Frl. Rofotowsky             | 10.00          |
| Math. Fröh                  | 10.00          |
| Geo. Rofotowsky             | 5.00           |
| Emil Schildowsky            | 20.00          |
| Ant. Fröh                   | 10.00          |
| R. Duttula                  | 25.00          |
| W. Mrocz                    | 2.00           |
| Frl. Schildowsky            | 10.00          |
| Gust. Engle                 | 50.00          |
| M. J. Merkowsky             | 10.00          |
| Frau Paul Schifowsky        | 10.00          |
| M. Schimnowsky              | 10.00          |
| W. Rusfowsky                | 5.00           |
| Geo. Müller                 | 10.00          |
| Eugen Hammerer              | 10.00          |
| Otto Luz                    | 20.00          |
| Gabr. Konner                | 10.00          |
| Nic. Reifferscheid          | 10.00          |
| H. Engle                    | 50.00          |
| Nic. Engle                  | 200.00         |
| Jul. Herbers                | 25.00          |
| Pet. Jens                   | 25.00          |
| Jos. Berthold               | 25.00          |
| Seb. Sahli                  | 25.00          |
| John Rofotowsky             | 50.00          |
| Peter Borichowa             | 25.00          |
| Peter Suchan                | 25.00          |
| Wal. Fröh                   | 25.00          |
| John Krechbein              | 15.00          |
| Andr. Germin                | 50.00          |
| F. J. Rofotowsky            | 15.00          |
| John Witt                   | 25.00          |
| Peter Klaskinsky            | 25.00          |
| Anton Kowaleky              | 25.00          |
| Gabr. Witt                  | 25.00          |
| Mich. Rubelsky              | 25.00          |
| Gottl. Fröh                 | 50.00          |
| <b>Noten</b>                | <b>825.00</b>  |
| <b>Checks</b>               | <b>140.00</b>  |
| <b>Bar</b>                  | <b>202.00</b>  |
| <b>Total, Liste No. 6:</b>  | <b>1167.00</b> |

| Liste No. 7: Checks und Bar | Noten         |
|-----------------------------|---------------|
| Jos. Kottger                | 25.00         |
| Wm. Suer                    | 25.00         |
| H. J. Heising               | 25.00         |
| Jos. Suer                   | 25.00         |
| Frau Noia Suer              | 10.00         |
| Ben. Niebrügge              | 15.00         |
| Steph. Kreim                | 25.00         |
| Mar. Reisinger              | 5.00          |
| A. Weiß                     | 10.00         |
| R. Simon                    | 1.00          |
| John Schuh                  | 5.00          |
| John H. Bernauer            | 25.00         |
| Andr. Schrum                | 50.00         |
| H. Luchen                   | 25.00         |
| Jos. Mosy                   | 25.00         |
| S. Pomodli                  | 25.00         |
| H. J. Lufe                  | 25.00         |
| <b>Noten</b>                | <b>175.00</b> |
| <b>Checks</b>               | <b>75.00</b>  |
| <b>Bar</b>                  | <b>96.00</b>  |
| <b>Total, Liste No. 7:</b>  | <b>346.00</b> |

| Liste No. 8: Checks und Bar | Noten         |
|-----------------------------|---------------|
| Berth. Hertzges             | 25.00         |
| F. J. Schwinghammer         | 20.00         |
| Wm. Niemann                 | 1.00          |
| Aug. Breker                 | 5.00          |
| M. Martin                   | 5.00          |
| F. A. Streicher             | 10.00         |
| Ruf. Gabriel                | 5.00          |
| Louis König                 | 2.00          |
| A. Berdel                   | 10.00         |
| Jos. B. Steimle             | 25.00         |
| Jos. Kordik                 | 10.00         |
| F. J. Hamers                | 10.00         |
| Frl. Thiemann               | 25.00         |
| H. Gabriel                  | 10.00         |
| Frl. Regenwetter            | 15.00         |
| F. A. Stockbrugger          | 15.00         |
| H. Stockbrugger             | 20.00         |
| Phil. König                 | 10.00         |
| John Bika                   | 50.00         |
| Steph. Kunz                 | 25.00         |
| F. Breker                   | 100.00        |
| Theo. Breker                | 50.00         |
| Jac. Koep                   | 50.00         |
| H. Kordik                   | 25.00         |
| Herm. Kordik                | 25.00         |
| Jos. Breker                 | 25.00         |
| H. F. Reuiss                | 50.00         |
| John Wingert                | 25.00         |
| John Kordik                 | 20.00         |
| B. Lendorf                  | 10.00         |
| Theo. Niemann               | 25.00         |
| F. A. Schmitz               | 100.00        |
| <b>Noten</b>                | <b>750.00</b> |
| <b>Checks</b>               | <b>45.00</b>  |
| <b>Bar</b>                  | <b>38.00</b>  |
| <b>Total, Liste No. 8:</b>  | <b>833.00</b> |

| Liste No. 9: Checks und Bar | Noten          |
|-----------------------------|----------------|
| John Kurtenbach             | 100.00         |
| John Kuan                   | 50.00          |
| H. Schmitz                  | 10.00          |
| F. Kurtenbach               | 50.00          |
| Jos. Medernach              | 50.00          |
| Frl. Heding                 | 10.00          |
| Geo. Heding                 | 10.00          |
| H. Matt                     | 10.00          |
| Otto Siegenhagen            | 100.00         |
| Jos. Bantle                 | 50.00          |
| Anton Kurtenbach            | 50.00          |
| Jos. Weber                  | 200.00         |
| H. Bantle                   | 50.00          |
| John F. Diederichs          | 15.00          |
| Jos. Pauli                  | 25.00          |
| Frl. Pauli                  | 50.00          |
| Geo. Fren                   | 100.00         |
| Chas. Kurtenbach            | 50.00          |
| Francis Heding              | 50.00          |
| L. A. Fördner               | 25.00          |
| <b>Noten</b>                | <b>765.00</b>  |
| <b>Checks</b>               | <b>210.00</b>  |
| <b>Bar</b>                  | <b>80.00</b>   |
| <b>Total, Liste No. 9:</b>  | <b>1055.00</b> |

| Liste No. 10: Checks und Bar | Noten         |
|------------------------------|---------------|
| Ungenannt                    | 11.00         |
| P. Raymond                   | 5.00          |
| Chas. Peroutaine             | 5.00          |
| Frl. Hamm                    | 50.00         |
| A. M. Guilmette              | 25.00         |
| Mar. Lavoye                  | 5.00          |
| F. H. Vreiner                | 10.00         |
| Klemens Steger               | 25.00         |
| F. A. R. Ronispeau           | 25.00         |
| E. Vreiner                   | 20.00         |
| Denis Desmarais              | 25.00         |
| G. B. Niernan                | 25.00         |
| H. Jeanneau                  | 25.00         |
| Mar. Voelage                 | 25.00         |
| Frl. Tompolski               | 10.00         |
| W. G. La Braich              | 25.00         |
| Steph. Wawryt                | 10.00         |
| <b>Noten</b>                 | <b>14.00</b>  |
| <b>Checks</b>                | <b>170.00</b> |
| <b>Bar</b>                   | <b>11.00</b>  |
| <b>Total, Liste No. 10:</b>  | <b>326.00</b> |

| Liste No. 11: Checks und Bar | Noten           |
|------------------------------|-----------------|
| Früher quittiert             | \$4485.00       |
| Liste No. 4                  | 367.00          |
| Liste No. 5                  | 2771.78         |
| Liste No. 6                  | 1167.00         |
| Liste No. 7                  | 346.00          |
| Liste No. 8                  | 833.00          |
| Liste No. 9                  | 1055.00         |
| Liste No. 10                 | 326.00          |
| <b>Gesamtsumme</b>           | <b>11350.78</b> |

**Aus Canada**

**Saskatchewan.**

Regina. Der mit Sehnacht erwartete Regen wurde der Provinz endlich am 22. Juli beschert und erstreckte sich von der Grenze Albertas bis mehrere Meilen östlich von Saskatoon und Langgan. Er war von unschätzbarem Nutzen, und wenn er auch für einzelne Punkte schon zu spät kam um die Getreidefrucht zu retten oder zu bechern, so war er wenigstens von Vorteil für die Wiesen und die Heuernte. Leider richtete der den Regen begleitende Sturm in manchen Plätzen im südlichen Saskatchewan, wo er die Form eines kleinen Wirbelsturmes annahm, auch bedeutenden Schaden an, der auf etwa \$200,000 berechnet wird, und forderte auch etliche Menschenleben. In Frobi-cher wurden zwei Personen getötet und die Mutter nebst ihren anderen 6 Kindern verletzt. In Klameda wurden 8 Schenken zerstört, das Schulhaus umgeblasen und 3 Per-sonen verletzt.

**Ontario**

Ottawa. Das neue Kabinett der Dominionregierung ist, wie offiziell bekannt gegeben worden ist, nunmehr gebildet und setzt sich wie folgt zusammen: Hon. Arthur Meighen, Premierminister und Staatssekretär für äußere Angele-geheiten; Hon. J. A. Calder,

Präsident des Ministerrates und Minister für Einwanderung und Kolonisation; Sir Geo. Foster, Minister für Handel und Gewerbe; Sir James Lougheed, Minister des Innern und Superintendent der Angelegenheiten der Indianer; Sir Henry Drexton, Finanzmini-ster; Hon. Hugh Guthrie, Mini-ster für das Militärwesen; Hon. A. L. Eiton, Staatssekretär; Hon. Dr. Reid, Minister für Eisenbah-nen und Kanäle; Senator Robert-son, Minister für das Arbeitswesen. Hon. C. C. Ballantine, Minister für Marine und Fischereien und des Marinewesens; Hon. F. P. McCurdy, Minister für Öffent-liche Arbeiten; Hon. C. J. Doher-tin, Justizminister; Sir Edward Kemp, Minister ohne Portefeuille; Senator Moudin, Generalpost-meister; Dr. S. F. Tolmie, Land-wirtschaftsminister; Hon. H. W. Bismarck, Minister für das Zoll-wesen und Zolldennahmen; E. A. Spinnen, Minister ohne Portefeuille.

**Entlaufen**

am Freitag 25. Juli von Hum-boldt ein hellbrauner Maultier, 1500 Pfd. schwer, und ein dunkel-brauner Wallach, 1500 Pfd. schwer, mit Stern und einem geschwellenen Hinterfuß. Belohnung zugesichert für Nachricht, die zur Wiederlangung dieser Tiere führt.

W. Keuser, Humboldt, Sask.

## Picnic in Lenora Lake am Sonntag den 15. August

Alle sind freundlichst eingeladen und werden aufs beste bewirtet. Die Lenora Lake Brass Band wird konzertieren.

Das Komitee

## Sie Zufriedenzustellen

ist meine Aufgabe hier. Sie beginnt damit, was ich einkaufe, und besteht weiter darin wie ich verkaufe, der Bedienung die ich gebe, und den Werten die ich Ihnen offeriere. Ihr Geld wird gerne zurückertattet, wenn Sie nicht zufriedengestellt sind.

J. S. NOZICK.

## Spezial Angebot in Frischen Groceries für das Ende dieser Woche.

|                        |                  |                          |     |
|------------------------|------------------|--------------------------|-----|
| Corn,                  | Kanne 19c        | Wasser Tomatensauce, 10c | 49c |
| Tomaten,               | 2 Kannen für 35c | Bambusbohnen, 10c        | 9c  |
| Donato Tee, regul. 75c | Spezial 60c      | Tomatensauce, 10c        | 80c |
| Krautle Gersten, 10c   |                  | Wasser Tomatensauce, 10c | 70c |
| Pfeffer, 17c           |                  | Wasser Tomatensauce, 10c | 80c |
| Pfeffer, 17c           |                  | Wasser Tomatensauce, 10c | 25c |

Schube! Schube! Schube!

Weisse Effelder Marmelade, reg. 49.50, Nozicks Preis 7.95

Weiße Marmelade, in tan, regular \$12.75, Nozicks Preis 10.35

Damen Hauskleider, verschiedene Muster

Regulärer Preis \$3.50, Nozicks Preis 2.89

Regulärer Preis \$2.95, Nozicks Preis 1.89

## Nozicks Department Laden

Im alten Great Northern Gebäude, Humboldt, Sask.

